



## Der enttäuschende Start eines Titelaspiranten

Dass die Escher Fola in der BGL Ligue nach wie vor auf den ersten Sieg wartet, hat mehrere Gründe.  
Seite 56



## Ausreißer Mohoric lässt sich feiern

Bei der Vuelta zeigte der Slowene Matej Mohoric gestern eine mutige Leistung, für die er belohnt wurde.  
Seite 59

# „Vertrauen für die Zukunft“

Tennisprofi Gilles Muller ist bereit für die US Open

INTERVIEW: DAVID THINNES

Gilles Muller (Weltranglistenposition: 23) betont immer wieder, dass er sich nach Erfolgen und Niederlagen schnellstmöglich auf die Gegenwart konzentrieren möchte. Das Viertelfinale von Wimbledon und der Sieg gegen Rafael Nadal haben dennoch einen Einfluss auf den Rest der Saison. Das gilt natürlich auch für das vierte und letzte Grand-Slam-Turnier des Jahres, die US Open, die am Montag in New York beginnen.

Die Vorbereitung absolvierte der Linkshänder, an Nummer 19 gesetzt, mit seinem Trainerteam und seinem Physiotherapeuten bis Donnerstag in Florida. Dort wurde sich vor allem der physischen Verfassung gewidmet: „Tennis habe ich in den vergangenen Monaten ausreichend gespielt. In Florida war es außerdem sehr warm. Bei diesen Bedingungen leidet man. In New York fühlt es sich dann an wie in Sibirien.“

Im Interview spricht Muller darüber, wie es ihm nach der Wimbledon-Euphorie ergangen ist und was es mit dem Vertrag auf sich hat, den er stets bei sich trägt.

**Gilles Muller, Ihr Wimbledon-Viertelfinale hat in Luxemburg eine bislang noch nie gesehene Euphorie ausgelöst. Wie kamen Sie nach Ihrer Rückkehr ins Großherzogtum damit zurecht?**

Natürlich habe ich in London mitbekommen, dass dies größere Ausmaße annahm. Aber ich kam gut damit zurecht. Vor allem, weil ich mich entschied, möglichst schnell wieder ein Turnier zu bestreiten (knapp zwei Wochen nach der Wimbledoniederlage stand er in Atlanta auf dem Platz, Anm. d. Red.). Ich wollte schnell auf andere Gedanken kommen und wieder meinen Rhythmus finden. Im Nachhinein ist es sicherlich so, dass es besser gewesen wäre, eine Woche später einzusteigen.

**Wegen einer Sehnenentzündung im Schlagarm mussten Sie dann Ihre Teilnahme in Montreal absagen. Beeinträchtigt diese Verletzung Sie aktuell noch?**

Die Pause war nötig. Ich spüre noch minimal etwas, vor allem morgens. Aber ich kann ohne Schmerzen spielen. Bei solch einer Verhärtung dauert es einige Zeit, bis diese ganz abgeklungen ist.

**Welche Auswirkungen kann Wimbledon auf den Rest der Saison haben?**

Ich hoffe natürlich auf positive Auswirkungen. Ich habe viel dazugelernt und viel erlebt, was mich nachhaltig geprägt hat. Diese Dinge können mich noch wei-



Nach der Wimbledon-Euphorie steht für Gilles Muller nun das letzte Grand-Slam-Turnier des Jahres an. (FOTO: AFP)

**„Ich spüre noch minimal etwas, aber ich kann ohne Schmerzen spielen.“**

ter nach vorne bringen. Es ist eine ähnliche Situation, wie nach dem Sieg 2005 gegen Andy Roddick (bei den US Open, Anm. d. Red.), mit dem Unterschied, dass ich zwölf Jahre älter bin. Ich gehe jetzt besser mit der Situation um. Der seit langem fällige Sieg gegen einen Top-Fünf-Spieler und die Viertelfinalteilnahme bei einem Grand-Slam-Turnier bringen mir Vertrauen für die Zukunft.

**Ihre Hartplatz-Saison verlief bislang eher durchschnittlich ...**

Es ist schwer zu bewerten. Ich habe sehr gut begonnen. Das Niveau war sehr schnell auf einem hohen Level. Danach war die Müdigkeit ein Problem. Das ist eine Erklärung für die Niederlage in Washington (in der zweiten Runde gegen Tommy Paul, Anm. d. Red.). In Cincinnati war das Niveau dagegen nicht herausragend. Aber auch das ist nicht unbedingt ungewöhnlich nach der Verletzungspause. Gegen Ryan Harrison habe ich in Cincinnati gut gespielt. Die Niederlage gegen Albert Ramos-Vinolas dort war kein Beinbruch. Wie bereits angesprochen, stellt sich die Frage, ob ich nach Wimbledon eine Woche länger hätte pausieren sollen, oder eine Woche mehr bei der US-Tournee.

**Mit welchem Gefühl bestreiten Sie die US Open?**

Vor Wimbledon hatte ich mehr Matches gespielt. Das ist nun anders. Optimal wäre sicherlich, wenn es nun auch so wäre. Aber ich bin aktuell nicht komplett außer Form. Ich fühle mich bereit.

**Zwischen 2014 und 2016 verloren Sie in New York jeweils in Runde eins ...**

Vor Wimbledon war das auch der Fall, wo ich bei den vorherigen Grand-Slam-Turnieren auch nicht unbedingt immer geblüht habe. Ich mache mir diesbezüglich keine Gedanken. Und ich habe noch einige Tage Zeit, um mich vorzubereiten.

**Sie haben seit einiger Zeit in Ihrer Tennistasche ein Stück Papier, eine Art Vertrag zwischen Gilles Muller als Mensch und Gilles Muller als Tennisprofi. Hier stehen Sätze wie: „Ich behandle mich wie meinen besten Freund, in guten, wie in schlechten Zeiten.“ Was hat es damit auf sich?**

Das geht auf die Zusammenarbeit mit meiner Psychologin Marie Lanners zurück. Ich verbringe sehr viel Zeit auf dem Platz, sehr viel Zeit mit mir alleine. Und ich rede sehr viel mit mir selbst. Dieser Vertrag ist mir in den schwierigen Phasen behilflich, auch wenn mir das nicht immer gelingt. Diese Zeilen, die in der Zwischenzeit in einem Buch stehen, kann ich mittlerweile auswendig. Der Vertrag ändert sich regelmäßig. Ich lese diese Zeilen zum Beispiel vor einem Match oder am Morgen nach dem Aufstehen.

## Tomic zum Auftakt

Muller trifft auf „besonderen“ Gegner

Beim letzten Grand-Slam-Turnier des Jahres trifft Gilles Muller (Weltranglistenposition: 23) in der ersten Runde auf den Australier Bernard Tomic (146). Der an Position 19 gesetzte „Mulle“ hat bei den US Open gute Chancen, die ersten Runden zu überstehen.

Gegen Tomic trat der Linkshänder bereits fünf Mal an, nur das bis dato letzte Aufeinandertreffen gewann sein Gegner im vergangenen Jahr im Londoner Queen's Club. Der Australier galt lange als großes Talent und belegte im Januar 2016 Rang 17 in der Weltrangliste. Mittlerweile macht er eher durch Skandale auf sich aufmerksam, als durch gute Leistungen auf dem Tennisplatz. „Kommt nicht auf den Tennisplatz, um mich zu sehen. Schaut das Spiel zu Hause im TV, dann müsst ihr kein Geld bezahlen“,

sagte er im Juli in einem Interview. Zudem gönnte er sich längere Pausen.

In der zweiten Runde stünde für Muller ein Duell mit Joao Sousa (P/50) oder Paolo Lorenzi (I/40) bevor. Auf einen echten Hochkaräter könnte er erst im Achtelfinale treffen, wenn sowohl er selbst als auch der an vier gesetzte Alexander Zverev (D/6) ihre Partien bis dahin gewinnen.

Muller wird bei dieser Ausgabe dagegen nicht im Doppel antreten. Der ehemalige Juniorenweltmeister steht im Einzel bereits zum neunten Mal im Hauptfeld der US Open. Zwei Höhepunkte stechen heraus: das Viertelfinale 2008 und das Erreichen der vierten Runde im Jahr 2011. In den vergangenen drei Jahren schied der 34-Jährige in Runde eins aus, genauso wie 2006. **bob**